KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Schübelbach, Pfarrkirche Herz-Jesu 22.001

Objekt-Adresse: Kirchweg, 8854 Siebnen

Einstufung:	lokal
Datierung:	1925-1927
KTN / EGID:	4 / 190197344
Koordinaten:	2710549.875 / 1226059.994
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2024

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national:	E 0.0.28 (Erhaltungsziel A)
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Der in neubarockem Stil errichtete Bau der Pfarrkirche griff das Bedürfnis der gewachsenen Bevölkerung in der Zwischenkriegszeit nach einer kath. Pfarrei vor Ort auf. Der auf Kirchenbauten spezialisierte Zürcher Architekt Josef Steiner reagierte mit dem Konzept des aus Kirche, Pfarrhaus und -saal bestehenden Komplexes auf diese. Das architektonische Gesamtbild Steiners umfasste auch die Ausstattung mit Kredenztisch, Seitenaltären, Kommunionbank und Hochaltarbild, das auf Vermittlung des Bischofs von Chur nach Siebnen gelangte und beim Bau bereits als Blickfang berücksichtigt wurde.
Der historisierende Baukomplex zeigt einen eher konservativen Charakter und strahlt eine monumentale Gesamtwirkung aus. Als Gesamtwerk reagiert er auf die unterschiedlichen sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Herausforderungen und bildet trotz einiger Veränderungen einen stiltypischen Bau. Dem Sakralbau kommt ein erheblicher kultureller, kunsthistorischer sowie städtebaulicher und landschaftsprägender Wert zu.

Für das Pfarrhaus (Kirchweg 1 - EGID 252326), den Pfarrsaal (Kirchweg 1a, EGID 190197534), die Sakristei mit Leichenhalle (Kirchweg 2.1, EGID 190197339) gelten das Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Ausgenommen vom Schutzumfang ist der nordseitige Anbau (Kirchweg 2.2, EGID 502238717) und die östliche, freistehende Garage (Kirchweg 1.1, EGID 502238718).

Lage:
Die Pfarrkirche mit angebautem Pfarrhaus liegt im Dorfzentrum von Siebnen an der Bahnhofstrasse gegenüber der historischen St. Nikolaus Kapelle. Im Westen schliesst der Kapellhof mit Friedhof an wohingegen im Osten ein Platz vorgelagert ist, der durch seine Gestaltung zum Kirchenportal führt.

Objektbeschrieb:
Der ab 1906 vom Kirchenbauverein initiierte Bau der kath. Pfarrkirche wurde zwischen 1925?1927 durch den Architekten Josef Steiner umgesetzt. Es handelt sich um einen Gebäudekomplex bestehend aus Pfarrkirche mit Turm, Pfarreisaal und Pfarrhaus. Die über längsrechteckigem Grundriss errichtete Pfarrkirche wird im Osten über eine von zwei niedrigen Türmen flankierte Vorhalle erschlossen. Darüber erhebt sich eine zweigeschossige, durchfensterte Volutensilhouette, die von einem Dreiecksgiebel bekrönt wird. Die schmucklosen Langhausseiten sind durch paarweise zwischen Pilastern angeordnete Rundbogenfenster gegliedert. Im Westen schliesst ein rechteckiger Chor mit geradem Abschluss an, der in einem vergiebelten Risalit das Hochaltarbild des Innenraumes aufnimmt. Der gesamte Bau ist mit einem Satteldach gedeckt, das am Chorabschluss abgewalmt ist und über dem Chor einen Dachreiter mit Zwiebelkuppel trägt. Bis 1938 gliederten Kontraste von Kunststeinteilen, Gesimsen und Backsteinen im Sinne der Materialgerechtigkeit den unverputzten Bau.
Der an das südliche Langhaus anschliessende Turm ist im Unterbau durch Ecklisenen und Rechteckfenster gegliedert. Das Glockengeschoss ist nach allen Seiten geöffnet und durch je zwei Rundpfeiler mit Würfelkapitellen gegliedert. Darauf thront eine oktogonale Zwiebelkuppel, die von vier über Eck aufgehenden Voluten zwischen den Uhrenflächen getragen wird.
Den Innenraum gliedern Wandpfeiler, die der Schiffwand vorgemauert und an den Stirnseiten kassettiert sind. Eine hölzerne stichbogige Felderdecke, die seit 1959 die ursprüngliche kassettierte Gipsdecke ersetzt, überfängt das Schiff. Der Chor ist durch einen Rundbogen vom Schiff abgesetzt und rahmt das Hochaltarbild mit der Darstellung der Ordensschwester Margaretha Alacoque, der Christus erschienen ist.

Auf der Südseite des Langhauses schliesst neben dem Turm rechtwinklig der längsrechteckige, eingeschossige und durch Blendrundbögen in acht Achsen gegliederte Pfarrsaaltrakt an, der auch den Durchgang zum zweigeschossigen Pfarrhaus bildet. Das ziegelgedeckte Satteldach des Pfarrsaals wird von drei Gauben durchdrungen. Das, die kirchliche Baugruppe im Süden abschliessende, Pfarrhaus erhebt sich mit zwei Geschossen über einem Sockelgeschoss und wird von einem ziegelgedeckten Walmdach gedeckt, das nach Osten hin ein Querdach zeigt. Erschlossen wird das Pfarrhaus durch eine doppelläufige Treppe. Südseitig hat das Pfarrhaus mit dem Anbau von Balkonen und einem Dachausbau einschneidende Veränderungen erfahren. Kirche, Pfarrsaaltrakt und Pfarrhaus bilden den Ansatz einer nach Osten weisenden Hofsituation.

Auf der Südseite des Chors schliesst rechtwinklig der vergrösserte Anbau der Sakristei mit Leichenkapelle an, welche 1965 erstellt wurden.

Baugeschichte:
1905 Gründung Kirchenbauverein
1923 Auftrag Josef Steiner Bau Kirche mit Pfarrhaus und Pfarreisaal
1925-1927 Bauausführung
1938 Verputz und Anstrich der Kirche
1959-1960 Innenrestaurierung und neue hölzerne Decke nach Entwurf Josef Steiner
1965 Anbau Leichenkapelle und Vergrösserung Sakristei
1975 Umgestaltung Chor
1976 Umgestaltung Pfarrhaus
1983 Aussenrestaurierung (Architekt Alfred Walter)

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA II: 1989: S. 370 ff.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 447.
- Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz: 2021, S. 152 ff.
- Archiv DPFL-SZ